PFARRBLATT mitz

Mai/Juni 2008 Jg. 21/ 117

UNSERE ERSTKOMMUNIONKINDER

Jesus - Licht unseres Lebens

7 SMS - 7 Kurzbotschaften des Heiligen Geistes

„Löscht den Geist nicht aus!" (1 Thess 5,19) Mit einer SMS kann man verschieden umgehen: löschen, speichern, bearbeiten, antworten, senden. Löschen wäre keine Antwort, speichern wäre zu wenig. Das hieße Talente zu vergraben. Aber bearbeiten und antworten und dann auf Sendung gehen und auf Sendung bleiben, das wäre der richtige Umgang mit dem heiligen Geist.

Weisheit:
Lerne unterscheiden! Was muss ich haben zum Leben, was brauche ich nicht? Lerne - zu unterscheiden zwischen Richtig und Falsch! Es ist nicht alles gleich-gültig. Jesus lebt uns vor: "Liebt, wie ich euch geliebt habe"

Einsicht:
Schau tiefer! Tiefer als nur auf die Oberfläche der Dinge, als nur auf die Mattscheibe des Fernsehens, des Handys oder des Computers.

Rat:
Teile Deine Gaben! Es geht darum, Rat anzunehmen und Rat zu geben. Keinem gab Gott alles, keinem gab er nichts.

Erkenntnis:
Setze Deinen Verstand ein! Wer nur in Schlagzeilen denkt, erkennt keine Zusammenhänge. Wer nichts weiß, muss alles glauben.

Stärke
Bleib stark! Auch wenn alles zum Weglaufen ist und die Lebensplanungen schwer durchkreuzt werden.

Frömmigkeit:
Bleib online to God! Lass den Faden nach oben nicht abreißen. Ohne Gebet, ohne Wort Gottes, ohne Gemeinschaft des Gottesdienstes lebt kein Glaube.

Gottesfurcht:
Trau Gott etwas zu! Er will nicht, dass wir Angst vor ihm haben. Wir können gelassen sein, weil es einen gibt, der größer ist als unsere Möglichkeiten.

(Aus einer Firmpredigt)

Liebe Pfarrgemeinde!

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. Apg 2, 1-11.

Am 1. Mai feiern wir Christi Himmelfahrt, Jesus fährt zurück zum Vater als Sieger und unser Erlöser. ER ist mit uns auf neue Weise, unsichtbar, aber immer gegenwärtig. In unserer Pfarre hat der Tag auch noch eine andere besondere Bedeutung: 27 Kinder bekommen das erste Mal die hl. Kommunion. Der lebendige Gott, Jesus Christus, der Heilige wird in unseren Kindern wohnen und wirken. Danken wir Gott für seinen kostbaren Leib und sein Blut.

Jesus spricht zu uns: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch. 50 Tage nach seiner Auferstehung sandte Jesus den Heiligen Geist. Der Geist Christi ist ein Geist der Einheit und des Friedens. Alles, was nach der Auferstehung passieren wird, geschieht durch die Kraft und den Segen des Heiligen Geistes. ER wirkt in jedem Glaubenden. Er gibt uns die Gnade, Gutes zu tun, Er berührt unsere Herzen zum Gebet und zur Umkehr. Nur durch IHN können wir Gott erfahren. Durch jedes Sakrament sind wir mit ihm verbunden, durch die Eucharistie sind mit Ihm am tiefsten verbunden. Wer Gottes Geist hat, der hat auch Gottes Liebe und wird auch die Frucht des Geistes bringen: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Leider sind wir alle oft schwach und wollen nur eigene Ambitionen durchführen. Bitten wir Gott um Heiligen Geist, weil nur Er unser Leben ändern kann. Die Apostel haben für Jesus mit großer Kraft und Macht im Heiligen Geist Zeugnis abgelegt. Wir alle tragen diese Mission Christi als Christen in die Welt und in die Pfarre weiter.

Herr Jesus Christus, gib uns deinen Heiligen Geist, gib uns die Kraft, das Feuer der Liebe zu Dir und unseren Nächsten. Ohne dich haben wir nur unsere Sünde und Träume. Komm zu uns, erneuere uns, schenk uns deine Liebe, deine Einheit und dein Leben. Amen.

Euer Pfarrer
Gregor Grzanka

Marienmonat Mai

Im Frühlingsmonat Mai denken wir besonders an Maria. Jesus stellt uns seine Mutter als unsere Mutter an die Seite. Denn er weiß, wir brauchen eine starke Begleitung auf dem Weg zu ihm.

Maiandachten:

Sonntag, 18. Mai,
bei der Kapelle
„Maria von der Traube“
Sonntag, 25. Mai,
Mariensäule, U.H.,
Freitag, 30. Mai - Kirche. Jeweils um 18 Uhr

1. Mai: Christi Himmelfahrt, Tag der Arbeit und Erstkommunion

Das Zusammenfallen vom „Tag der Arbeit“ und von Christi Himmelfahrt regt zum Nachdenken an: Was bedeutet die Himmelfahrt Christi vor dem Hintergrund einer scheinbar übermächtigen Welt der Arbeit? Der „Blick in den Himmel“ öffnet einen neuen Horizont. Es gibt mehr als die Arbeit, mehr als diese Welt mit ihren Sorgen und Ängsten. Der Blick in den Himmel macht sicher: Mit beiden Beinen fest auf der Erde stehen, mit Kopf und Herz ein bisschen auch schon im Himmel sein. Wenn unsere Erstkommunionkinder das erste Mal den Leib Christi empfangen, sollen sie spüren: Gott ist nicht fern, er kommt in unser Leben, Himmel und Erde berühren sich - in uns.

Pfingsten - Feuer der Leidenschaft

Der Sinn der Pfingstgeschichte, in der von den „feurigen Zungen“ erzählt wird, ist, dass Menschen die biblische Botschaft verstehen können. Doch das Bild von den „feurigen Zungen“ will noch mehr sagen. Die biblische Botschaft will Menschen entzünden, will sie anstecken, will sie kraftvoll verändern. In der biblischen Botschaft steckt das Feuer der Leidenschaft Gottes für alle Menschen. Wer bittet „Komm, Heiliger Geist!“, muss auch bereit sein zu bitten: „Komm und störe mich, wo ich gestört werden muss!“ Der Heilige Geist ist der Angriff Gottes auf unsere Unlebendigkeit und unsere Selbstgenügsamkeit.

22. Mai: Fronleichnam

Fronleichnam und Eucharistie

Seit über 700 Jahren feiert die Kirche das Fronleichnamsfest. In einer Zeit, in der es nicht selbstverständlich war, den Leib Christi auch wirklich zu empfangen, war das Anschauen der Hostie die wichtigste Form, wie Christen die Eucharistie in den Mittelpunkt ihres Lebens stellen konnten. Erst das 20. Jahrhundert begann wieder, Jesus Christus beim Wort zu nehmen, wenn er sagt: „Nehmt und esst“. Nicht der Blick auf die Hostie steht im Zentrum unseres Glaubens, sondern die leibliche, die spürbare Vereinigung mit Christus. Das Fronleichnamsfest führt zur Eucharistie hin. Die Prozession mit dem Leib Christi soll unsere Sehnsucht wecken, mit Jesus Christus eins zu werden, ihm zu begegnen, ihn bei uns und in uns aufzunehmen, uns von ihm nähren zu lassen - oder mit einem einfachen, aber großen Wort gesagt: ihn zu lieben.

Hl. Messen: 8.30 Uhr , 9. 30 Uhr - Fronleichnamsprozession
Eine Bitte: Schließen Sie sich der Prozession an - bleiben Sie nicht am Rande stehen!

LANGE NACHT DER KIRCHE in Illmitz

Freitag, 30. Mai
17.00 - 23.55 Uhr

17:00 - 18:00 Uhr: Kirchenrallye für Kinder – Kirche entdecken
18:00 - 18:10 Uhr: Glockengeläute
Ballons steigen in den Himmel
18:00 - 18:30 Uhr: Maiandacht
18:30 - 19:15 Uhr: Heilige Messe
19:15 - 19:45 Uhr: Orgelkonzert
19:45 - 20:30 Uhr: Chorkonzert: Kirchenchor Illmitz
20:30 - 21:30 Uhr: Kirchenführung - Kirche alt und neu - Turm
21:30 - 22:15 Uhr: „Damals“: Als es noch den Mesner-Bácsi und die Jazz-Mess' gab (Humoriges & Sentimentales in Wort und Musik)
22:15 - 23:00 Uhr: Rock my Soul - Junge Musik
23:00 - 23:55 Uhr: Anbetung

Schauplatz Alte Kirche
Bilder aus dem Pfarrleben (PPT) - Ausstellungen: Bilder zur Bibel - Bibel & Wein - Jakobsweg durch Österreich. Gebetskerze - Biblionär: Quiz für Jugendliche - Bibelfit: Kinder entdecken die Bibel - „Unsere Bibel“ - die Pfarre schreibt die Bibel ab …

Schauplatz vor der Alten Kirche
Stärken und palavern bei Brot und Wein - 30 unverzichtbare Bausteine zum Thema „30 Jahre neue Kirche“ - Lagerfeuer - Kinder malen Asphaltbilder von der Kirche …

Wir laden Sie herzlich ein: zu kommen, zu verweilen, zu schauen, zu hören, zu plaudern, zu beten, zu singen, zu schweigen, mitzumachen, etwas mitzunehmen, etwas mitzubringen, sich einzubringen …

Weitere Informationen: http://www.langenachtderkirchen.at

Jesus - Licht unseres Lebens

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umherlaufen, sondern wird das Licht des Lebens haben.

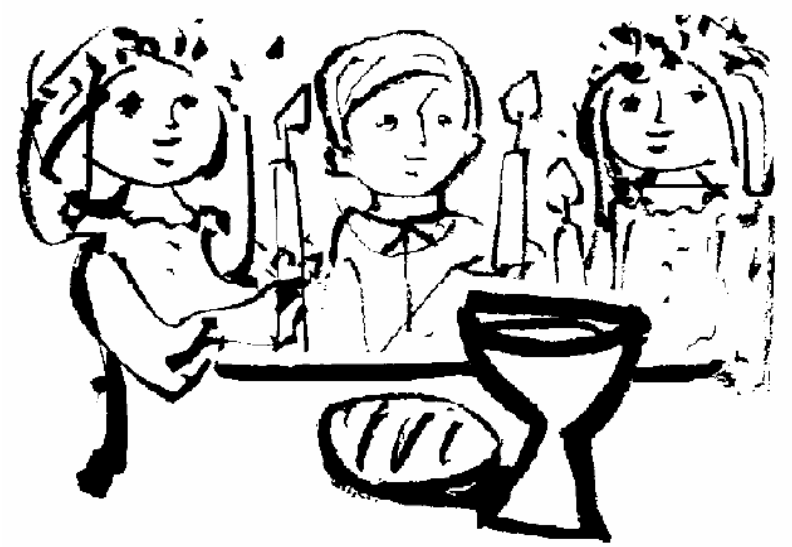
Joh 8,12

In diesem Sinne bereiteten sich 27 Kinder (10 Mädchen und 17 Buben) seit Mitte Jänner 2008 auf das Fest der Erstkommunion vor. Fünf Tischmütter bereiteten mit Begeisterung die einzelnen Gruppenstunden vor. Die Mädchen und Buben beteiligten sich mit sehr großer Freude und regem Interesse an den Gruppenstunden.

Während der Vorbereitung auf die Erstkommunion lernen die Kinder, wie aus Wasser, Hefe und Mehl Brot wird. Wir wurden in der Bäckerei Karlo sehr herzlich aufgenommen, und das Brotbacken hat den Kindern großen Spaß bereitet.
Eine Gruppenstunde wurde gemeinsam mit Herrn Pfarrer Gregor in unserer Pfarrkirche abgehalten. Die Kinder lernten viele Symbole unserer Kirche kennen.
Ein Highlight der Erstkommunionvorbereitung war die Fahrt nach Wien am 11. April. Wir stärkten uns schon in Neusiedl bei MacDonalds, und dann ging es in die Hostienbäckerei. Dort wurden wir sehr herzlich empfangen. Anhand eines Filmes konnten die Kinder sehen, wie die Hostien entstehen. Anschließend besichtigten wir den Stephansdom und die Pummerin. Nach dieser Anstrengung hatten wir uns ein Eis verdient.
Am 17. April hatten unsere Erstkommunionkinder das Fest der Erstbeichte. Anschließend gab es im Pfarrgarten ein kleines Fest, das gemeinsam mit den Eltern gestaltet wurde.

Am 1. Mai 2008 werden unsere Kinder zum ersten Mal das Heilige Brot empfangen. Wir wünschen unseren Kindern, dass das Licht Christi in ihnen entzündet werde.

Die Tischmütter



Lieber Jesus, ich darf dich heute ganz tief in mir tragen.

Von Anbeginn der Welt hatte ich einen Platz in deinem Herzen.

Seitdem hast du auf diesen Augenblick gewartet. Jetzt bist du mir so nahe wie mir nie ein Mensch kommen kann.

Liebe Kinder,

viele Geschenke bekommt ihr zu eurer Erstkommunion. Das wichtigste Geschenk ist nicht in buntes Papier eingepackt; kommt nicht von Mama und Papa oder Oma und Opa; kostet kein Geld. Das wichtigste Geschenk ist ein Stück Brot, so klein, dass es in eure Hand passt. Gott schenkt es euch: sich selbst.

In so alltäglichen Dingen wie Brot und Wein begegnet uns Gott. Denn er ist nicht nur ein Gott für Sonn- und Feiertag oder für das große Fest der Erstkommunion. Unser Gott ist ein Gott des Alltags. Auch nach dem Fest möchte er jeden Tag bei euch sein.

Uns allen für unsere Kinder ans Herz gelegt:

Vielleicht das Wichtigste, das wir unseren Kindern vermitteln können: die Sehnsucht nach Gott, die Ahnung einer Heimat jenseits jeden Zuhauses, der Heimat bei Gott. Und dass wir auf dem Weg zu ihm sind und dass er uns entgegenkommt und uns begleitet.

Liebe Erstkommunionkinder!
Eure Pfarrgemeinde wünscht euch ein wunderschönes Fest und die spürbare Freude, Jesus zu empfangen - und dass diese Freude bleibt - das ganze Leben lang!

Unsere Erstkommuniongruppen … worauf sie sich freuen, was sie erwarten

Tischmutter Birgit Gangl
David Weinhandl: Ich freue mich auf den Leib Christi.
Bianca Gangl: Ich freue mich auf das Empfangen der Hl. Kommunion.
Fabian Sorger: Ich freue mich auf´s heilige Brot.
Christian Gruber: Ich freue mich auf den neuen Anzug.
Theresa Sattler: Ich freue mich auf den Leib Christi und auf´s neue Kleid.

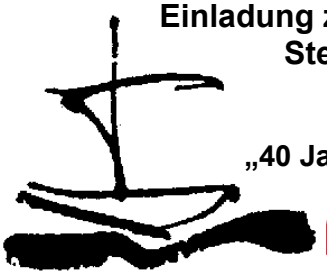
Tischmutter Verena Gruber
Stefan Haider: Ich freu mich auf ALLES
Stefan Wegleitner: Auf den Leib Christi und meine Geschenke
Kevin Weinhandl: Ich freu mich auf mein großes Trampolin
Markus Gangl: Auf den Leib Christi und meine Geschenke
Lea Gruber: Ich freu mich auf das Brot, meine Geschenke und dass ich das Fest mit meiner Familie feiern darf.
Ines Leitner: Ich freu mich auf den Leib Christi.

Tischmutter Marianne Salzl
Stefan Gartner:
Ich freue mich, dass Gott immer bei mir ist und auf den Leib Christi.
Florian Löw: Ich freue mich über ein Fahrrad.
Barbara Nekowitsch: Ich freue mich, dass Gott bei mir ist und dass ich einen Nintendo DS bekomme.
Anna-Maria Gruber: Ich freue mich auf die Geschenke.
Thomas Salzl: Ich freue mich, dass Gott bei mir ist und auf ein Fahrrad.

Tischmutter Johanna Tschida
Was erwartest du von der Hl. Erstkommunion?
Rene Sorger: eine schöne Erstkommunion
Nicolai Mann: eine Play Station 2
Stefan Haider: Freundschaft mit Jesus
Kathrin Tschida: eine schöne Feier
Jacqueline Nitsch: schöne Lieder

Tischmutter Elisabeth Vegh
Lukas Tschida, Johannes Weinhandl, Maximilian Haider, Michaela Vegh, Elisabeth Vegh und Christian Haider

Worauf freuen wir uns?
… auf die gemeinsame Feier mit der ganzen Familie
… auf die schönen Lieder, die wir singen
… auf den Leib Christi
… auf die Geschenke
… auf das neue Fahrrad
… auf die Feier in der Kirche
… auf das schöne weiße Kleid
… auf das gute Essen



Einladung zur Jubiläums-Schiff-Sternfahrt auf dem See
Sonntag, 1. Juni

„40 Jahre Missio Eisenstadt“

missio

Programm
13 Uhr: Einlass auf die Boote, Seebad Illmitz
13.30 Uhr: Beginn der Sternfahrt
14 Uhr: Gemeinsame Einfahrt der Boote in die Ruster Bucht
15 Uhr: Festgottesdienst mit Bischof Paul Iby
16 Uhr -18.30 Uhr: **Alle Welt-Fest**
mit internationalen Künstlern (Nigeria, Chile, Indien, Ghana, Musikkapellen aus der Region)
Kartenvorverkauf: RAIBA Illmitz,
Preis: € 12,-- Erwachsene, 8,-- Kinder/Jugendliche

K-TV

FERNSEH - und HÖRTIPP

K-TV - ein christlicher Kultursender.
Empfang:
Kabelfernsehen: Ein Empfangsgerät (Receiver) ist nötig. Für den Anschluss und je nach Programmpaket entstehen zusätzliche Kosten. Information: BKF, Tel.: 0800 8889 003
Satellit: Einfach per Sendersuchlauf einstellen.
Internet: www.k-tv.at

Das Programm
- täglich Gottesdienst - Meditation und Gebet
- Gesundheitstipps, Lebens- und Familienberatung
- Dokumentar- und Spielfilme
- Kinder- und Jugendsendungen
- Aktuelle kirchliche und gesellschaftliche Nachrichten
- Liveschaltungen zu den Generalaudienzen des Papstes oder zu anderen kirchlichen Großereignissen
- Musikprogramm

Internationales Abendprogramm aus Medjugorje
(auf Deutsch - simultan übersetzt)
täglich während der Sommerzeit: 19 Uhr - ca. 20.30 Uhr
Im Internet:
http://www.medjugorje.de/webradio-tv/webradio-tv.html

Fußwallfahrt nach Mariazell
ab Illmitz: DI 22. - SO 27. Juli
(Anmeldung: Anna Haider, 0664/40 57 119)
ab Würflach: FR 25. – SO 27. Juli
(Anmeldung im Pfarrhof - Tel. 2306
oder RAIBA Illmitz)
Bitte bis Ende Juni anmelden – Quartiere!

Liebe Kinder - Preisrätsel!

Was ist eine Tischmutter? – Wer weiß es?
Die richtige Antwort bitte bis 15. Juni an:
Dagmar Egermann, Apetloner Straße 28

EURO 2008 - erlebte Emotionen

So lautet das Motto der Fußball-Europameisterschaft in Österreich und der Schweiz vom 7. bis 29. Juni 2008. 16 Länder treffen sich zu einem hoffentlich bunten, fröhlichen und spannenden Fußballfest. Zu einem Fest der Toleranz, das Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen zusammenbringen kann.

Faszinierend, zu welchen Leistungen Sportler imstande sind! Jahrelang haben sie auf dieses eine große Ereignis hin gelebt, trainiert, analysiert, Übungsmethoden verbessert … Diesen Einsatz hat schon Paulus bewundert - und warb für ebenso intensives Training im Glauben (vgl. 1 Kor 9,24ff). Denn auch Glauben geht nicht „von selbst“: Das Tun der Nächstenliebe erfordert Übung, das Kennenlernen der Heiligen Schrift braucht Eifer, Gebet und Gottesdienst verlangen Konzentration.

Berichte, Aktuelles, Informationen, Fotos von pfarrlichen Veranstaltungen finden Sie auf unserer **Homepage:** http://pfarre-illmitz.at.tt

Erscheinungstermin Ausgabe Juli/August 2008: Anfang Juli / **Redaktionsschluss: 15. Juni 2008**
Impressum: PFARRBLATT Illmitz. Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Illmitz, Untere Hauptstraße 1, Tel.: 02175/2306
Redaktion: Mag. Anna Haider, E-Mail: a.haider@bnet.at // Pfarrrblatt online / Homepage: http://pfarre-illmitz.at.tt
Druck: Copyservice A. Mayer KEG, O.H.21, 7142 Illmitz

Liebe Pfarrgemeinde !

Im Rahmen meiner Ausbildung zum Diakonat wurde ich im heurigen Frühjahr zu den Diensten Lektorat und Akolythat beauftragt.

Dies sind Beauftragungen, die den „Diakonwerber“ in die Pflicht nehmen:
zum einen, um das Wort Gottes (in Form der heiligen Lesung) zu verkünden;
zum anderen, um den Dienst am Altar auszuüben.

Dies ist auch zur Einübung, zum Vorbereiten für die Zeit nach der Weihe, die für das Jahr 2009 geplant ist, so vorgesehen.

Es beginnt für uns Kandidaten (drei im Burgenland) ein nochmals neuer Teil der Ausbildung.
Es ist vorbei, „nur“ mehr hinter Büchern zu sitzen und sich dort zu vertiefen. Jetzt beginnt der Abschnitt, in dem man neu bekennt, wofür man einstehen möchte.

BEKENNEN …
… dieses Schlagwort geht uns ohnehin alle an.

- Kennen wir - jede/er für sich - unsere ureigenste Berufung, die Talente, die wir geschenkt bekommen haben?
- Erkenne ich dadurch - im Licht meiner persönlichen Berufung - meine Umgebung dann nicht völlig anders?
- Verkenne ich möglicherweise meine Fähigkeiten und Stärken?
- Bekenne ich mich - bedingt durch eigene Fehleinschätzung - zu selten, zu ernsthaft, zu meinen Fehlern?

Diese Fragen gehören zu den Lebensfragen des Menschen. Ich - als Vater, als Berufstätiger, der gerne seinen Job macht, und als Diakonwerber - komme nicht an diesen Fragen vorbei.

Du als
Jugendliche/er, Mann, Frau,
Mutter, Großmutter,
Vater, Großvater,
Beschäftigter, Arbeitsloser ,
Armer, Reicher,
Muslime, Jude,
Christ, ...
wahrscheinlich auch nicht!

„Ich kenne die meinen und die meinen kennen mich“ verspricht Jesus.

Beten wir füreinander, dass es uns gelingen kann, immer und immer wieder - uns selbst zu „suchen“ und gemeinsam fündig werden in Jesus Christus, der uns ständig neu erkennen lässt.

Christian Graf

DER DIAKON

Der Diakon soll „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute …“ in den Gottesdienst einbringen.
Seine Aufgabe ist es auch, die Hl. Kommunion zu den Kranken zu brin-gen und auf die Hilflosen und Ausgegrenzten nicht zu vergessen.

Der Diakon soll das Große groß machen und klein sein vor dem Großen. Sein Leben zeigt, dass es um den Dienst am Geheimnis Gottes für die Menschen geht.

Der Diakon soll Knotenpunkt des Friedens und Anstifter des Friedens sein. Das Netz „Gemeinde“ will in unzähligen kleinen Gesten des Gebens und Empfangens, des Dienens und Verdankens geknüpft, gefestigt, ausgedehnt und verdichtet werden. Beziehungsnetze zu knüpfen ist eine wichtige Aufgabe, die Diakone haben.

Der Diakon soll verkünden und entsenden.
Zu den auferlegten Funktionen des Diakons gehört es, das Evangelium zu verkünden und den Gruß zur Entlassung am Ende der Eucharistiefeier zu entbieten. Er soll der sein, der das Wort in Gang bringt durch sein dienendes, helfendes Dasein. So soll Leben in Gang gebracht werden, das fähig ist, das Evangelium zu bezeugen.

„Der Diakon soll sein, was er tut, er soll mit seinem gesamten Dienst und seinem Leben einer sein, der einbringt und austeilt, der die eucharistische Beziehung zwischen der Welt und dem Geheimnis, der Lebenserfahrung der Menschen und dem Mysterium der sich verschenkenden göttlichen Liebe darstellt und wachhält.“

Nach einer Meditation von Bischof Klaus Hemmerle.

Lieber Christian!
Auf diesem Wege und in diesem Sinne begleiten und beten für dich
der Pfarrgemeinderat und deine Pfarrgemeinde

Wallfahrt: Auf den Spuren des Hl. Franziskus
20. bis 25. Juni 2008 geistliche Begleitung:
P. Ignaz Domej
Information und Anmeldung:
Uschi Fleischhacker, Tel. 02175 24 146

Fastensammlung 2008

Haussammlung der KFB:	EUR 8.148,--
Familienfasttag:	EUR 243,50
Fastenwürfel:	EUR 3.222,95
Gesamt:	EUR 11.614,45
Im Vergleich zum Vorjahr gesamt:	EUR 9.925,73
PLUS im Jahr 2008	EUR 1.788,72

Vergelt’s Gott!

JAKOBSWEG - Etappe 9: Donnerstag 12. August - Sonntag, 15. August 2007
Unken - Waidring - Söll – Strass - Gnadenwald - Innsbruck

Die Anreise zu dieser Etappe erfolgte per Bahn und Bus. Vom Bahnhof Salzburg ging es mit dem Bus über das kleine deutsche Eck durch Bad Reichenhall nach Unken. Schon an der Grenze wurde uns bewusst: Das ist die erste Alpenetappe. Erst um zwei Uhr Nachmittags erreichten wir Unken, wo es genau zu dem Zeitpunkt zu regnen begann, als wir aus dem Autobus stiegen. Durch den Regen erschien die Landschaft noch klarer, grüner und sauberer, als sie ohnehin schon war. Es war einfach ein Traum, in dieser Landschaft, entfernt von jeglichem Trubel und der Hektik des Alltags, am Ufer der blitzsauberen Saalach Schritt für Schritt zu setzen. Mit nachlassendem Regen wurde dieses Erlebnis noch einprägsamer.
Vorbei an einer Ansammlung von geschichtsträchtigen Erbhöfen und über einen abenteuerlichen, sehr langen Holzsteg über die Saalach gelangten wir nach Lofer. Leider setzte der Regen noch einmal ein und wurde sogar noch stärker. Es war schon finster, als wir in Waidring bei strömendem Regen total durchnässt, aber glücklich, unser Quartier erreichten.

Beim Frühstück am nächsten Morgen hingen die Regenwolken noch immer fast bis auf den Boden. Aber noch vor dem Aufbruch lösten sich diese unliebsamen Wegbegleiter immer mehr auf. Motiviert durch die wunderbare Landschaft und das freundlicher werdende Wetter erreichten wir unser erstes Tagesziel viel schneller als erwartet. Daher war es uns möglich, in der wunderschönen Kirche von Erpfendorf die Messe mitzufeiern. Im Anschluss daran hatten wir noch ein angeregtes Gespräch mit dem netten Messpfarrer. Dabei stellte sich heraus, dass er Bekannte aus Illmitz hat.
Weiter ging es gleich am Ortsende über die Bundesstraße und über eine Holzbrücke entlang eines Dammes bis nach St. Johann in Tirol. Etwas außerhalb von St. Johann machten wir Mittagsrast am Damm der Reither Ache. Wir saßen auf den Wasserschutzsandsäcken, direkt vor uns das Bergmassiv des Wilden Kaisers, auf der gegenüberliegenden Seite links das Kitzbühler Horn und rechts die Bergstation des Hahnenkammes. Von diesem Panorama umgeben, war es egal, was wir zu essen hatten, umgeben von so einer Kulisse war das sekundär.

Der Weg führte dann weg von dem Tal und der Ache, leicht ansteigend dem Wilden Kaiser entgegen. Vom Hochplateau des Kaisers hatten wir einen wunderschönen Blick in das Tal. Dieses erreichten wir dann direkt beim Stanglwirt. Im Zuge eines kurzen Gespräches mit dem Hausherrn zeigte sich dieser ob unseres weiten Weges aus dem Burgenland sehr beeindruckt und spendabel. Über Going und Ellmau, begleitet von dem imposanten Gebirgsmassiv, gelangten wir nach Söll. Eine aus dem Seewinkel stammende Hotelbesitzerin leistete uns beim Abendessen Gesellschaft.

Bevor wir am nächsten Morgen unseren Weg fortsetzten, besuchten wir noch die Kirche, von der die burgenländische Hotelbesitzerin meinte, dass diese Kirche sehr stark an „Maria auf der Heide“ in Frauenkirchen erinnere. Davon konnten wir uns bei der kurzen Morgenandacht überzeugen. Im Innenhof befindet sich ein bemerkenswertes Labyrinth mit einem Jakobsmuschelmotiv als Mittelpunkt. Von Söll ging es über Itter und Bruckhäusel bei Wörgl über eine Betonbrücke an das nördliche Innufer. An dieser Stelle vereint sich der österreichische Jakobsweg mit der aus Deutschland kommenden Route. Entlang des Inns ging es bis nach Rattenberg, wo wir wieder an das südliche Ufer nach Brixlegg wechselten. Die Dunkelheit war bereits hereingebrochen, als wir unser Quartier, einen Bauernhof, gleich neben der Pfarrkirche zum hl. Jakobus total erschöpft erreichten. Die Strapazen dieses Tages waren der Grund, dass wir das Feeling einer Nacht auf dem Bauernhof, unmittelbar neben Kuhstall, Misthaufen und sonstigen ländlichen Eigenheiten, nicht bewusst erlebten.

Dieses versäumte Gefühl wurde uns aber am frühen Morgen vermittelt. Noch bevor sich unsere Wecker aktivierten, wurden wir von Kühen, gackernden Hühnern und krähenden Hähnen geweckt. Nach dem kräftigen Frühstück verabschiedeten wir uns von der Hausfrau. Unweit des Bauernhofes erblickten wir auf einer steilen Anhöhe die Wallfahrtskirche Maria Brettfall. Bevor wir auf einer Holzbrücke den Inn überquerten, durchschritten wir eine wunderschöne Lindenallee. Diese Brücke befindet sich schon im Gemeindegebiet von Jenbach, wo wir einen kurzen Abstecher in die Kirche machten. Anschließend ging es westwärts weiter. In nicht allzu großer Ferne konnten wir dann schon das majestätische, über dem Inn thronende Schloss Tatzberg erblicken. Dieses Wegstück sollte sich sehr bald als relativ steil und daher sehr anstrengend herausstellen. Es war aber von beeindruckender Schönheit. Vorbei an einem Kreuzweg und der Wallfahrtskirche Maria Tax erreichten wir St. Georgsberg, den hochgelegenen Abschluss der Wolfsklamm, wo sich zwei Kirchen befinden. Nach einer Stärkung im stark frequentierten Gastgarten ging es wieder talwärts. Beim Stift Fiecht erreichten wir wieder das Tal, wo es dann über Vomp bis nach Terfens weiterging. Ab Terfens ging es dann immer leicht ansteigend in Richtung Gnadenwald, zu unserer letzten Etappenunterkunft. Auf dem Weg dorthin hatten wir die Möglichkeit, die im Wald idyllisch abgeschieden gelegene Wallfahrtskirche Maria Lach zu besuchen. Ein übergroßer Regenbogen ließ nach einem kurzen Regeschauer diese wunderbare romantische Landschaft fast schon unnatürlich kitschig erscheinen. Endlich erreichten wir unser Quartier: erstmalig und wie sich herausstellen sollte, auch einmalig - ein Kloster. Es war ein unvergessliches Erlebnis, in diesem altehrwürdigen, einfachen, mit einem eigenartigen Flair versehenen Gebäude übernachten zu dürfen. Obwohl dieses Kloster zurzeit von nur einer einzigen Schwester verwaltet wird, fühlten wir uns bestens betreut. Diese hervorragende Betreuung wurde uns auch am nächsten Morgen in der Klosterküche zuteil. Das Frühstück war einzigartig. Der Abschied von dieser freundlichen Schwester und dieser spirituellen Stätte fiel uns nicht leicht.

Vom Kloster weg ging es wieder bergab durch den Wald, und wir erreichten Absam, den meistbesuchten Tiroler Wallfahrtsort. Obwohl wir schon von Absam aus die Hochhäuser von Innsbruck unter dem Patscherkofel sehen konnten, mussten wir uns doch ordentlich ins Zeug legen, um noch rechtzeitig zur Messe anzukommen. Letztendlich schafften wir es, mit der heiligen Messe unserer Etappe einen würdigen Abschluss zu geben. Nach der Messe und dem anschließenden Mittagsessen gleich neben dem Goldenen Dachl ging es mit der Bahn gemütlich nach Hause.

Alfred Zehentner

YOUngschar und YOUgend

30. Mai 2008 - Lange Nacht der Kirche

Österreichweit ist am 30. Mai 2008 die „Lange Nacht der Kirche“. Das ist ein Tag, der ganz im Zeichen der Kirche steht. Zu diesem Anlass haben wir uns selbstverständlich etwas für die Kinder und Jugendlichen ausgedacht. Die Kinder können Asphaltbilder malen, einen exklusiven Rundgang in unserem Gotteshaus machen und die Geheimnisse der Kirche von Illmitz entdecken. Anschließend können sie ihr Wissen in einem Rätselspiel zeigen.

Treffpunkt der Kinder: 17 Uhr vor dem Pfarrhof
Für die Jugendlichen gibt es Programmpunkte wie Musik, Quiz, Spiel und vieles mehr - ab 18 Uhr

Mini-Mania 2008

Liebe Ministranten!
Liebe Jungscharkinder!
Bestimmt haben euch einige Freunde von Mini Mania im vergangenen Jahr erzählt. Heuer wird Mini Mania von **DI 8. - FR 11. Juli in Neudörfl** stattfinden. Der Teilnehmerbetrag kommt auf € 50,00 pro Person (Geschwister € 40,00). Auf dem Programm stehen lustige Spiele und spannende Aktivitäten sowie Workshops rund ums Ministrieren. Ganz typisch für ein Ferienlager wird in Schlafsäcken in der Hauptschule Neudörfl genächtigt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Voranmeldung: *Dagmar 0699/12127205)*
Wir freuen uns auf euer Dabeisein!

Jugendstunden im Pfarrzentrum Frauenkirchen - jeweils Freitag 19.30 Uhr

09. 5.: "Fun & Joy"
16. 5.: "Gottesdienst"
23. 5.: "Talk 4 U"
30. 5.: Jugendstunde
06. 6.: Jugendstunde
13. 6.: Basteln und kreativ sein, Anmeldung: 0676 880 70 1706
13. 6.: Jahres-Abschluss-Party
20. 6.: "Fun & Joy"
27. 6.: "Fun & Joy"

Pfingstmontag,12. Mai, 20.30 Uhr- Wallern (Teich)
Pfingstvesper

Sonntag, 29. Juni, 19.30 Uhr - Podersdorf
"Piraten der Liebe"
Abschlussmesse am Boot

Es können Fahrgemeinschaften gebildet werden.

Weitere Infos bei Dagmar (e.dagmar@gmx.at)

Dagmar Egermann

Abschlussprüfung - Matura - Berufseinstieg

In den nächsten Wochen heißt es für viele lernen, lernen und nochmals lernen. Was einst noch in weiter Ferne war und für manche schier unerreichbar schien, ist plötzlich zum Greifen nahe: die Abschlussprüfung. Während sich die einen bereits im Schwimmbad oder Schanigarten vergnügen, sitzen die anderen tagelang in ihrem Zimmer, um den Tag der Tage positiv zu schaffen.
Der Prüfungsmorgen ist angebrochen. Nach wenigen Stunden Schlaf und Herzrasen trifft man sich in der Schule mit den weiteren Prüfungskandidaten. Hoffentlich habe ich kein Blackout! Tausende Fragen schießen einem durch den Kopf. Nach einigen Stunden Adrenalinüberschuss und Turbogang in den Gehirnwindungen ist es Gott sei Dank vorbei.
Die Anspannung wiederholt sich noch einmal bei der mündlichen Prüfung. Völlig losgelöst, sofern positiv abgeschlossen hat, feiern dann alle mit den Kollegen und Freunden den endgültigen Schulabschluss. Einige haben sich bereits entschieden, im Herbst mit dem Studium zu beginnen. Viele möchten jedoch gleich ins Berufsleben einsteigen. Das erweist sich zumeist schwieriger als gedacht. Vorstellungsgespräche ohne Ende - Absagen ebenso. Endlich! Man hat die Hoffnung schon fast aufgegeben, aber dann erhält man Gott sei Dank eine Zusage. Voller Elan und Arbeitsmut beginnt man seinen neuen Lebensabschnitt. Die Schulzeit ist somit endgültig vorbei und der Ernst des Lebens hat begonnen. Dass das Arbeitsleben jedoch kein Honiglecken ist, diese Erfahrung macht man ziemlich rasch. Alles Gute! ☺

Mai /Juni 2008

DO	01.05.	**Staatsfeiertag** **Christi Himmelfahrt – Erstkommunion** Hl. Messen um 8.30 und 10 Uhr, 14.30 Uhr: Dankandacht
SO	04.05.	Hl. Messen um 8.30 und 10 Uhr 14 Uhr: Segnung des neuen Feuerwehrautos beim Feuerwehrhaus
SA	10.05.	**Sternradfahrt der kfb und KMB nach Mönchhof** Abfahrt: 13 Uhr - vor dem Pfarrhof
SO	11.05.	**Pfingstsonntag, Muttertag** Hl. Messen um 8.30 und 10 Uhr
MO	12.05.	**Pfingstmontag** 5 Uhr: Fußwallfahrt nach Frauenkirchen 10 Uhr: Messe in der Basilika, 11.30 Uhr: Einzug in Illmitz Hl. Messen in der Pfarre: 8.30 und 10 Uhr
SO	18.05.	**Dreifaltigkeitssonntag** 18 Uhr: Maiandacht bei der Kapelle „Maria von der Traube“
DO	22.05.	**Fronleichnam** Hochfest des Leibes und Blutes Christi Hl. Messen um 8.30 Uhr und 9.30 Uhr
SO	25.05.	Hl. Messen um 8:30 und 10 Uhr 18 Uhr: Maiandacht bei der Mariensäule, U.H.,
FR	30.05.	**Herz Jesu-Fest** **LANGE NACHT DER KIRCHEN:** 17 Uhr - 24 Uhr 18 Uhr: Maiandacht in der Kirche 18.30 Uhr: Hl. Messe
SA	31.05.	**Herz-Mariä-Fest**
SO	01.06.	Hl. Messen um 8.30 und 10 Uhr 13 Uhr -18.30Uhr: 40 Jahre missio – Sternfahrt auf dem See, hl. Messe und Festveranstaltung
SA	07.06.	Kmb: Fahrt in die Slowakei
SO	08.06.	Hl. Messen um 8.30 und 10 Uhr - Jugendmesse Vatertag
FR	27.06	8.15 Uhr: Schulschlussgottesdienst - Volksschule und Hauptschule
SO	29.06.	Petrus und Paulus
MI	02.07	Mariä Heimsuchung, Gelöbnistag

JUBILÄEN UND GEDENKTAGE

TAUFEN

06.01.: Reiner Paul Johann Manfred, OH 25
06.04.: Ley Sebastian Josef, Frauenkirchen
13.04.: Lukas Lara, Wien

Diamantene Hochzeit

11. Mai: Maria und Franz Haider,
Untere Hauptstraße 28

GEBURTSTAGE

70 Jahre
21. Mai: Tschida Hilda, Zickhöhe 54
22. Mai: Ludwig Martha, Gartenzeile 16
08. Juni: Gangl Maria, Untere Hauptstraße 6
10. Juni: Petzl Katharina, Untere Hauptstr. 11
14. Juni: Graf Stefan, Breitegasse 16
19. Juni: Gangl Johann, Breitegasse 14

75 Jahre
06. Mai: Wollner Gisela, Friedhofgasse 14
08. Mai: Nekowitsch Johann, Angergasse 32
16. Mai: Wegleitner Hilda, Florianigasse 11
03. Juni: Fleischhacker Cäcilia, Ufergasse 20
12. Juni: Tschida Julianna, Zickhöhe 14

80 Jahre
13. Mai: Jandl Ernestine, Quergasse 12
01. Juni: Frank Hildegard, Untere Hauptstr. 23

85 Jahre
15. Mai: Weinhandl Elisabeth, Seegasse 2
21. Juni: Gartner Johanna, Breitegasse 7

96 Jahre
12. Mai: Gartner Maria, Triftgasse 14

UNSERE VERSTORBENEN

19.02.: Tschida Julianna, Untere Hauptstraße
19.02.: Seethaler Leopold, Wien
06.03.: Frank Hermine, Sandgasse
08.04.: Haider Franz, Breitegasse
12.04.: Tschida Josef, Florianigasse

Novenengebet von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten

„Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.“ Apg 1,14

Die Katholische Frauenbewegung wird in den neun Tagen vor Pfingsten, nach dem Vorbild der Jüngergemeinde, wo Frauen auch dabei waren, in einer Novene um den Geist Gottes beten.
Auftakt: 2. Mai, 20 Uhr, Basilika Frauenkirchen

kfb und KMB:
Sternradfahrt nach Mönchhof
Pfingstsamstag, 10. Mai
Abfahrt: 13 Uhr - vor dem Pfarrhof
15 Uhr Eintreffen der Teilnehmer in Mönchhof bei der Kirche,
16 Uhr Andacht

Samstag, 7. Juni
Fahrt in die Slowakei,
Treffen mit ehemaligen Geheimpriestern
Anmeldung im Pfarrhof (2306) oder bei Günter Engelbert

Gottesdienste: wochentags 19 Uhr
sonntags: 8.30 Uhr und 10 Uhr

Einladung zum DOMWEIHFEST
in Eisenstadt am 12. Mai - Pfingstmontag

Ehe-Jubelpaare, Angehörige und Gläubige der ganzen Diözese sind herzlich eingeladen!

15 Uhr: Festmesse im Dom zum hl. Martin - Segnung der Ehepaare durch Diözesanbischof Dr. Paul Iby anschliießend Agape mit Hochzeitstorte
17.15 Uhr: Domführung zum Thema „Familiengeschichten“
18 Uhr: Feierliches Abendlob im Dom

Hochzeitsjubiläen

1. Jahr: Papierene Hochzeit
2. Jahr: Baumwollhochzeit
5. Jahr: Hölzerne Hochzeit
6 1/2 Jahre: Zinnerne Hochzeit
8. Jahr: Kupferne Hochzeit
10. Jahr: Rosenhochzeit
12 1/2. Jahr: Seiden-/Nickelhochzeit
15. Jahr: Gläserne Hochzeit
20. Jahr: Porzellanhochzeit
25. Jahr: Silberne Hochzeit
30. Jahr: Perlenhochzeit
35. Jahr: Leinwandene Hochzeit
37 1/2. Jahr: Aluminium-hochzeit
40. Jahr: Rubinhochzeit
50. Jahr: Goldene Hochzeit
60. Jahr: Diamantene Hochzeit
65. Jahr: Eiserne Hochzeit
67 1/2. Jahr: Steinerne Hochzeit
70. Jahr: Gnadenhochzeit
72 1/2. Jahr: Juwelenhochzeit
75. Jahr: Kronjuwelenhochzeit

kfb

Pfingstsonntag, 11. Mai Muttertagssammlung für Schwangere und Frauen in Notsituationen statt. Im Vorjahr konnte in 146 Fällen geholfen werden. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht eine Frau in Not um Hilfe bittet. Bitte unterstützen Sie die Aktion! Kto Nr. 1.002.102, BLZ 33.000.

WAS MICH BEWEGT

von
Dr. Alois Wegleitner

„68er“- REVOLUTION - WOZU?

Wir waren „live“ dabei!

- Diejenigen jugendlichen Studenten, die die „68er- Proteste“ in den Universitätsstädten getragen haben, gehören heute, 2008, zur Großelterngeneration!
- Die **Studentenbewegung** wandte sich u.a. gegen gesellschaftliche Vorschriften, prüde Sexualmoral und Unterdrückung der Frau. Der „Schlachtruf“ lautete: „Unter den Talaren (der Universitätsprofessoren) - Muff von 1000 Jahren!“
- Im **Jahr 1968** beteiligten sich meine Studienkollegen aus Illmitz, Oggau und Unterpetersdorf und ich an einer Protestaktion auf der **Wiener Ringstraße**.
- Am 7. Juni 1968 protestierten radikale Studenten im **Hörsaal I** der Universität Wien, wo Günther Brus seine Notdurft auf den Lehrertisch verrichtete und dabei die österreichische Bundeshymne sang - wir waren am Rande bei diesem „Protest“ **live** dabei und amüsierten uns!
- Bereits im April hatten die Revolutionen in Deutschland und Frankreich begonnen, und im August 1968 wird der „Prager Frühling“ von den Sowjets gewaltsam beendet.

Was wurde aus dieser Revolution?

- Die **Jugendlichkeit** ist von nun an ein wichtiger Wert geworden. Diese „endlose Pubertät“ beeinflusst seither mehr oder weniger alle Lebensbereiche: Man könnte dies u.a. dadurch beschreiben, dass jeder, ob jung oder alt, **Jeans** trägt.
- Gut: Gesellschaftliche **Gleichstellung** von Mann und Frau sowie **demokratische** Beteiligung können auf der Habenseite verbucht werden - **doch ist die Welt seither um so viel besser geworden?**
- Allgemeiner Verlust von Werten, Prinzipienlosigkeit und ein Wirrwarr moralischen Empfindens müssen beklagt werden!
- **Und im Berufs- bzw. im Wirtschaftsleben?**
  Nur noch die wirtschaftlichen Erfolgszahlen sind Maß aller Dinge. Eine große österreichische Firma kündigte in letzter Zeit 7328 Arbeiter und machte 2007 einen Reingewinn von 1.649 Milliarden Euro.

  Der Spritpreis stieg in den letzten 18 Jahren um 72%, der Verdienst aber nur um 47%!

  Auf der einen Seite kassieren Konzernvorstände Rekordgehälter von mehreren Millionen Euro pro Jahr, auf der anderen Seite erfolgen Massenentlassungen und Standortschließungen trotz Milliardengewinne - niemand darf sich daher wundern, wenn das „gewöhnliche Volk“ von „Raffgier- Mentalität“ und „egoistischer Profitgier“ lauthals sich zu Wort meldet.

Die Vorbereitung unserer Erstkommunionkinder stand unter dem Motto: **Jesus - Licht unseres Lebens**

Jakobspilger im schönen Land Tirol:
vor dem idyllischen Kloster St. Martin im Gnadenwald

Von der Trauer und dem Loslassen - diesem Thema war die Veranstaltung im Pfarrheim am 6. März gewidmet. Die Vortragende MMag.[a] Claudia Franta erläuterte die Phasen der Trauer, die Schritte auf dem Weg des Loslassens und die wichtige Aufgabe, Trauernde zu begleiten.
Menschen haben verschiedene Formen zu trauern und daher auch verschiedene Bedürfnisse und Erwartungen. Das gilt es mit Sensibilität zu erspüren, und die Hilfe und Begleitung, die gebraucht wird, anzubieten. Nicht Ablenkung oder das Verdrängen der Trauer und des Schmerzes sind angemessen, sondern das Zulassen der Gefühle und Stimmungen, die Trauer mit sich bringt. Abschiede wie Trennung, Zerbrechen von Lebensträumen, der Tod eines geliebten Menschen sollen nicht durch Vertröstungen oder fromme Sprüche begleitet werden - wenn auch gut gemeint, sondern durch das verständnisvolle Zuhören und Dasein, wenn man gebraucht wird.

.

Der Caritaskreis Illmitz hat fein aufgekocht – zum **FASTENSUPPENESSEN** am 1. März im Pfarrheim. 100 Liter Krautsuppe, Zucchinicremesuppe, Krumpirngulasch und Artheserwasser wurden serviert. Dass es geschmeckt hat, bewiesen der zahlreiche Besuch und die Einnahmen von 820,-- Euro. Der Erlös wird in der Pfarre verwendet (Direkthilfe für Familie). Der Caritaskreis Illmitz bedankt sich sehr herzlich für die Spenden

SONNTAG, 8. JUNI 2008

YOUgendmesse um 10 Uhr

rhythmische Messe von Jugendlichen - für Jugendliche